

planungswerkstatt Gartenstadt Werdersee

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

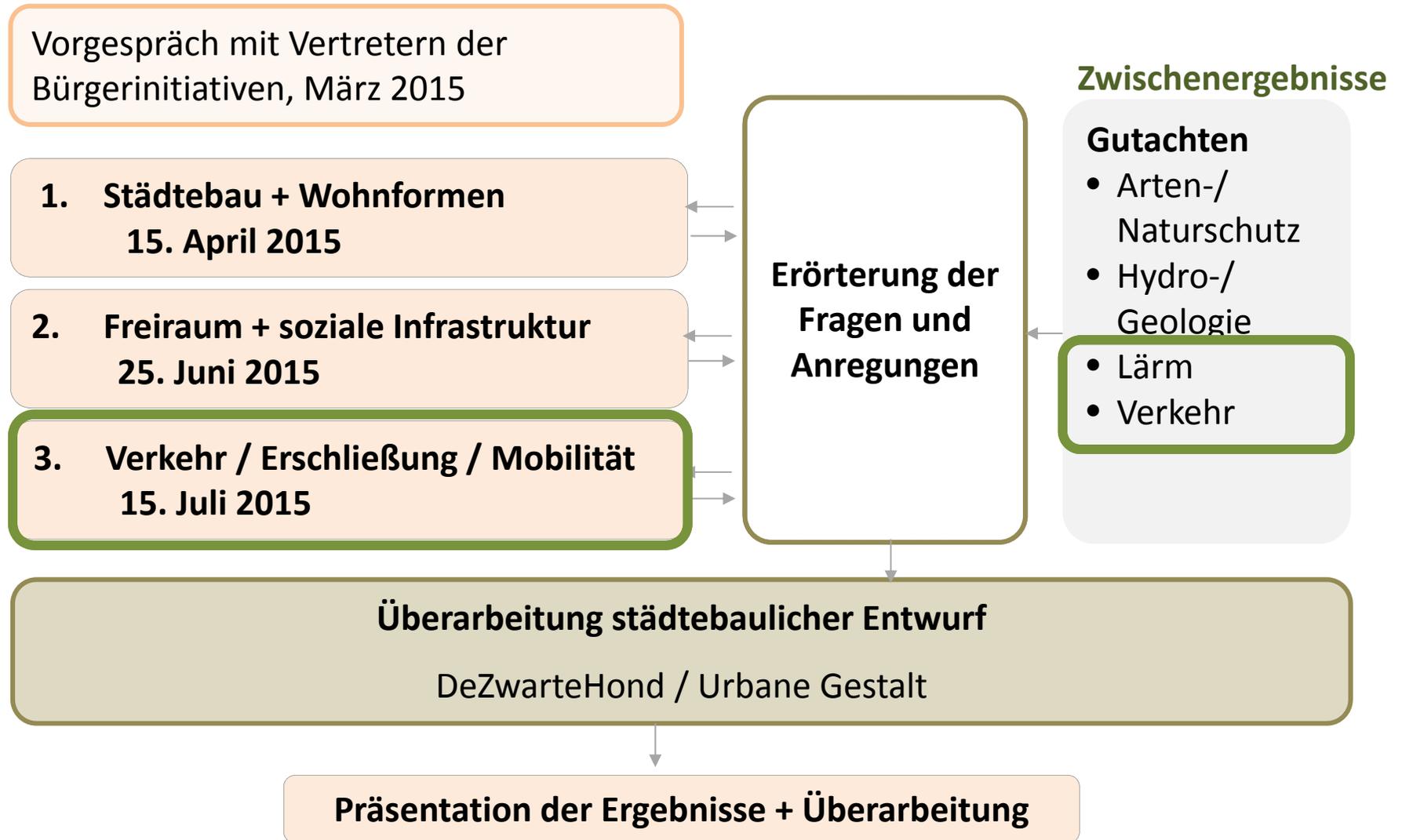


Freie
Hansestadt
Bremen

Themenabend Verkehr, Erschließung, Mobilität + Lärm



Planungswerkstatt



Rückblick auf den 1. Themenabend "Städtebau + Wohnformen"

- Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Vier Arbeitsgruppen mit rund 100 Anregungen und Fragen (auch im Nachgang)
- Dokumentation unter www.bau.bremen.de/info/GartenstadtWerdersee

Ergebnisdokumentation



1. Themenabend Städtebau + Wohnformen

Mittwoch, 15. April 2015, 18.00 - 21.00 Uhr
in der Mensa der OS am Leibnizplatz Bremen

Anregungen und Fragen
der Bürger

1. Themenabend Städtebau + Wohnformen

Mittwoch, 15. April 2015, 18.00 – 21.00 Uhr
in der Mensa der OS am Leibnizplatz Bremen

Rückblick auf den 1. Themenabend "Städtebau + Wohnformen"

Umgang mit den Anregungen und Fragen der Bürger

Hinweise / Fragen zum städtebaulichen Konzept		
	Fragen und Hinweise aus den Arbeitsgruppen	
6	Die Anzahl der geplanten Wohneinheiten (WE) sollte zur Diskussion stehen.	Die Ergebnisse der aktuellen Wohnungsmarktprognose aus dem Februar 2015 belegen, dass Bremen aufgrund von anhaltenden Zuzügen aus dem In- und Ausland seine Anstrengungen im Wohnungsbau aufrechterhalten muss. Insbesondere für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen sind nach wie vor weitere Wohnungen notwendig. Insgesamt werden rund 1.300 WE/Jahr bis zum Jahr 2020 notwendig sein. Die Gartenstadt Werdersee spielt zur Realisierung dieser Bedarfe für Bremen eine große Rolle. Entsprechend dieser wohnungsbaupolitischen Ziele ist die Zahl der zu entwickelnden Wohneinheiten (rd. 570 WE) von der Mehrheit der politischen Fraktionen in ihrem Grundsatzbeschluss am 3. Juli 2014 beschlossen worden. Darauf beruht die weitere Planung.
7	Wie verhält sich die geplante Dichte zu der Dichte in der Umgebung?	Die Dichte des Plangebietes entspricht und orientiert sich an der Dichtekategorie (Einwohner/ha) des benachbarten Wohngebietes als Referenzgebiet sowie dem Ortsteil Habenhausen (vgl. Präsentation zum 2. Themenabend).
8	Was ist an dem Entwurf typisch für eine Gartenstadt?	Bei der Gartenstadt handelt es sich um eine Siedlungsform, in der Gebäude (Stadt) und Grün (Garten) gleichwertig sind. Der Garten sowie die – auch gemeinschaftliche – Nutzung von Grün- und Freiflächen haben eine hohe Bedeutung. Die Dichte ist geringer als in der Kernstadt.
9	Welche Blickachsen bleiben erhalten? Der Entwurf und die Blickachsen sollten mittels 3D-Darstellung visualisiert werden.	Es gibt ein Modell für die Zwischenpräsentation. Das Problem an 3D-Ansichten besteht darin, dass damit leicht manipuliert werden kann. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist ein 3D-Modell für die Gartenstadt Werdersee wenig aussagekräftig, da in dem städtebaulichen Entwurf noch keine Architektur geplant wird. Nach Abschluss der Planungswerkstatt ist eine Überarbeitung des Entwurfs und auch des Modells geplant, weil dieses sehr anschaulich die räumlichen Situationen zeigen kann. Die Blickachsen sollen dann entsprechend geprüft und animiert werden.
Hinweise der BI		
10	Die Dichte des Wohngebietes ist aufgrund der zu erwartenden Umweltauswirkungen zu hoch. Die GRZ (= Grundflächenzahl nach BauNVO § 17) sollte daher auf 0,25 begrenzt werden.	Gemäß der BauNVO liegen die Obergrenzen der Grundflächenzahl in reinen und allgemeinen Wohngebieten (WR und WA) bei 0,4. Dies bedeutet, dass maximal 40% der Bauflächen in Wohngebieten bebaut sein dürfen. Eine deutlich darunter liegende, geringere Ausnutzung der Fläche erscheint in diesem städtisch zentral liegenden Wohngebiet nicht angemessen und würde eine Bebauung für Haushalte mit geringem oder mittlerem Einkommen erschweren. Darüber hinaus erscheint eine solche geringe Verdichtung hinsichtlich der Folgekosten (Infrastrukturen, Unterhalt und Pflege der öffentlichen Flächen, d.h. Straßen und Grünflächen) als nicht wirtschaftlich. Die konkrete GRZ wird im Bebauungsplan für die einzelnen Baufelder festgelegt.

Rückblick auf den 2. Themenabend „Freiraum, Umwelt + soziale Infrastruktur“

- Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zwei Arbeitsgruppen
- rund 30 Anregungen und Fragen zum städtebaulichen Entwurf
- rund 25 Fragen an die Fachgutachter (mit Antworten)
- Dokumentation unter www.bau.bremen.de/info/GartenstadtWerdersee

Ergebnisdokumentation



2. Themenabend Freiraum, Umwelt + soziale Infrastruktur

Donnerstag, 25. Juni 2015, 18.00 – 21.00 Uhr
in der Mensa der OS am Leibnizplatz, Bremen

Anregungen und Fragen der Bürger/-innen

Wer soll die „Grünen Finger“ pflegen? Handelt es sich bei den „Grünen Fingern“ um private oder öffentliche Grünflächen?

Inwieweit es sich bei den „Grünen Finger“ um öffentliche oder private Grünflächen handeln wird, die von den Anliegern gepflegt werden, muss im weiteren Verfahren noch mit der Stadt und den Baurägern geklärt werden.

Welchen Charakter haben die in den Querschnitten dargestellten Gräben?

Die Mulden sind beispielhaft dargestellt und rund 50 cm tief. Die Anlagen zur Regenwasserrückhaltung sind im Planungsprozess weiter zu bestimmen.

Hinweis: Die grüne Schneise am Friedhof ist sinnvoll: Verschattungseffekte durch die hohen Bäume, Synergieeffekt durch die Zusammenschaltung von Grünräumen.

Ob ein weiterer Grünzug entlang der Bebauung am Fellendsweg im Osten Vorteile bringen kann, sollte geprüft werden. In einem solchen Grünzug könnte gleichzeitig eine Zuwegung zum Deich über eine nicht versiegelte Rampe sowie Regenrückhalteanlagen angelegt werden. Die Grünen Finger könnten dadurch entlastet werden.

Rückblick auf den 2. Themenabend

„Freiraum, Umwelt + soziale Infrastruktur“

Umgang mit den Anregungen und Fragen der Bürger

Hinweise / Fragen zum Verfahren	
1	Der Zeitpunkt der Prüfung sollte ebenfalls in der Tabelle benannt werden.

Allgemeine Hinweise und Fragen	
Fragen und Hinweise aus den Arbeitsgruppen	
2	<p>Warum gibt es bis heute keine 3D-Ansicht?</p> <p>Es gibt ein Modell für die Zwischenpräsentation. Das Problem an 3D-Ansichten besteht darin, dass damit leicht manipuliert werden kann. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist ein 3D-Modell für die Gartenstadt Werdersee wenig aussagekräftig, da in dem Entwurf noch keine Architektur geplant wird. Nach Abschluss der Planungswerkstatt ist eine Überarbeitung des Entwurfs und auch des Modells geplant, weil dieses sehr anschaulich die räumliche Situation zeigen kann. Die Blickachsen sollen dann entsprechend geprüft und animiert werden.</p>
3	Dachbegrünung könnte das Thema Gartenstadt ebenfalls stärken.
Hinweise der BI	
4	Wie groß ist die geplante versiegelte Fläche in Relation zur unversiegelten Fläche?
	Wir fordern eine absolute Minimierung der Versiegelung!

Hinweise / Fragen zu Öffentliche Grünflächen	
Fragen und Hinweise aus den Arbeitsgruppen	
5	<p>Bei dem Grabeland handelt es sich um attraktives Grünland, das man z.B. für „Urban Gardening“ nutzen kann. Wie kann dieses einbezogen werden?</p> <p>Der Hinweis wird als Idee mit aufgenommen und im Rahmen der Entwurfsüberarbeitung geprüft.</p>
6	<p>Kann man im Winter das Wasser in den vollgelaufenen Mulden stehen lassen, um so Schlittschuhflächen zu erhalten?</p> <p>Der Hinweis wird als Idee mit aufgenommen und im Rahmen der Entwurfsüberarbeitung geprüft. Dabei ist zu bedenken, dass sich der Krimpelsee in der Nähe befindet.</p>
7	<p>Wer soll die „Grünen Finger“ pflegen? Handelt es sich bei den „Grünen Fingern“ um private oder öffentliche Grünflächen?</p> <p>Inwieweit es sich bei den „Grünen Finger“ um öffentliche oder private Grünflächen handeln wird, die von den Anliegern gepflegt werden, muss im weiteren Verfahren noch mit der Stadt und den Baurägern geklärt werden.</p>
8	<p>Welchen Charakter haben die in den Querschnitten dargestellten Gräben?</p> <p>Die Mulden sind beispielhaft dargestellt und ca. 50 cm tief. Die Anlagen zur Regenwasserrückhaltung sind im Planungsprozess weiter zu bestimmen.</p>

Diskussionsgegenstände Themenabend Verkehr + Lärm

Verträglichkeit

- Auswirkungen auf angrenzende Straßen

Anschluss an die Habenhauser Landstraße

- Bäume
- Überwege
- Lage der Haltestellen

Anbindung

- ÖPNV
- Radverkehr



Innere Erschließung Straßenräume / Wege

Stellplätze, Qualitäten,
Gestaltung

● Radverkehr

● Wege

● Straßenräume

● Stellplätze

● Autofreie Bereiche

● Eingangsboulevard

Arbeitsgruppen

AG 1: Anbindung an die Habenhauser Landstraße

Moderation: Herr Schlegelmilch

Begleitung: Herr Ruwenstroth, Frau Hertel, Frau Corbeck, Herr Radder, Herr Rode(BSAG)

AG 2: Innere Erschließung

Moderation: Frau Dappen

Begleitung: Herr Rottmann, Herr Böttger, Herr Gotzen, Frau Jungeblut

AG 3: Lärmschutz

Moderation: Frau Roos

Begleitung: Herr Bachmeier, Frau Gätjen